







# Die Falkner auf Gindenhöhe.

Roman von Reinhold Drimann.

1461 (Nachdruck verboten.)

„Der Entel hat mich beauftragt, zwei Zimmer für einen ihm sehr lieben Fremdenbesuch berechnen zu lassen. Es ist der Justizrat Bennicke, den er erwartet. Er sollte schon morgen kommen; aber seine Ankunft ist wegen dringlicher Behinderung für eine unbestimmte Reihe von Tagen verschoben worden. Willst du damit einverstanden, daß ich das hübsche Erdzimmer im ersten Stock und das anstoßende Kabinett für ihn einrichte?“

Frau Sagne neigte den Kopf tief über ihren Teller, und darum sah wohl niemand den jähren Wechsel der Farbe auf ihrem Gesicht.

„Nimm aber erwiderte ruhig: „Hatte es damit ganz nach deinem Ermessen, liebe Crifa? Ich habe hier nichts anzuordnen. Und wenn ich einen Wunsch äußern darf, ist es einzig der, daß das Menschenmögliche für die Bequemlichkeit des Gastes geschieht. Ich weiß, wie großen Wert mein Vater gerade seinem Besuche beilegt. Der Justizrat ist ja kein better und älterer Freund.“

Damit war der Gegenstand abgetan; aber als Achim gleich darauf nach dem Essen in sein Atelier hinaufging, folgte ihm Sagne nach. „Er war noch immer bleich und sie suchte nicht erst nach irgend einer freundlichen Einleitung.

„Wirst du noch immer getrennt, die Dinge ihren Lauf nehmen zu lassen?“ fragte sie. „Wenn er auch für morgen abgejagt hat, über bürgt uns dafür, daß dieser Justizrat nicht übermorgen oder an einem der nächsten Tage eintrifft? Ist er aber erst einmal hier, so ist es sicherlich zu spät.“

„Zu spät? Für was? Für die Beeinflussung meines Vaters? Sabe ich dir nicht nachgerade oft genug erklärt, daß ich nicht an eine solche Beeinflussung denke?“

Sie war hart neben der Tür stehen geblieben, und sie streckte ihre Hand schon wieder nach der Kinnste, und sie sagte: „Ist das dein letztes Wort? Dein allerletztes?“

„Ja. — Und ich verbiete dir ausdrücklich, etwa auf eigene Hand irgend welche Schritte zu unternehmen. Das ist eine Sache, die dich ganz und garnichts angeht.“

„Unmäßige Beirats, mein Freund! — Ich stehe mit dem alten Herrn nicht so vertraut, daß ich mich auf solche Aussagen verlassen dürfte. Du fühlst dich hoffentlich hart genug, die Verantwortung für alles zu tragen, was geschehen wird?“

„Ja, ich fühle mich hart genug. Und ich wünsche, daß nicht mehr darüber gesprochen werde.“

„Bon mir nicht; dessen darfst du versichert sein. Ich gehe jetzt zu deinem Vater.“

Er sah sie an und schüttelte wie in Mißbilligung den Kopf.

„In deiner augenblicklichen Gemütsverfassung solltest du es lieber unterlassen. Es kann kaum zu seiner Erheiterung beitragen, dich so zu sehen.“

Sagne lachte höflich.

„Daß das getrost meine Sorge sein. Gerade heute möchte ich ihm vorlesen. Heute erst recht. Ich bin niemals besser aufgelegt gewesen, ihm Gerechtigkeit zu leisten, als eben heute.“

Da kehrte er ihr schweigend den Rücken.

Als die junge Frau in Bernhard Falkners Arbeitszimmer trat, fand sie es leer, und drückte ihren Kopf gegen die Wand, daß sein Herr sich heute schwächer gefühlt habe als sonst, auf seinen ausdrücklichen Wunsch habe er ihn bereits zu Bett bringen müssen, und augenblicklich sei Fräulein Crifa bei ihm. Da ging sie in das Schlafgemach hinter, lächelnd und unbefangen, wie in ihren besten Stunden. Falkner, der aufrecht in den Kissen lag, begrüßte sie freundlich.

„Es ist nichts“, erwiderte er auf ihre teilnehmende Frage. „Ich habe in der Nacht schlecht geschlafen, und das macht sich jetzt fühlbar. Ich werde es eben nachholen müssen. Crifa will mir's erleichtern, indem sie mit etwas Vangewisses vorliest.“

„Wenn sie lieb ist, läßt sie mich an ihre Stelle treten. Ich habe mich gerade heute so darauf gefreut, noch ein wenig bei dir zu sein.“

Crifa war sogleich aufgestanden, und sie wurde durch ein dankbares Kopfnicken Sagnes für ihre Bereitwilligkeit belohnt. Die junge Frau blieb mit dem Kranken allein; aber nach einer halben Stunde schon kam sie vorsichtig auf den Fußboden wieder heraus.

„Der Falkner ist eingeklinkt“, sagte sie zu dem im Vorzimmer liegenden Dürftige. „Geben Sie Acht, daß er nicht vorzeitig gelöst wird. Wann erhält er denn die Abendbrot seiner Kräfte?“

„Gewöhnlich erst gegen elf Uhr. Wir haben die Erfahrung gemacht, daß er dann am längsten und tiefsten schläft.“

Sie wollte weiter gehen, aber der alte Diener fand sich nach einem kleinen Zaubern veranlaßt zu sagen:

„Wollen sich nicht gnädige Frau selber ein bißchen hinlegen? Gnädige Frau sehen wirklich sehr angegriffen aus — ganz verändert?“

Vieleswieder lächelte sie ihm zu.

„Wie besorgt Sie um mich sind, Dürftige! Ich danke Ihnen dafür. Aber es geht mir wirklich ganz gut. Es ist nur die eingeschlossene Luft im Kronenzimmer, die ich schlecht vertrage. Vielleicht gehe ich noch ein paar Stunden spazieren.“

Der Alte fühlte sich sehr geehrt; denn die junge Frau Falkner hatte sonst durchaus nicht die Gewohnheit, sich so leutselig mit den Diensthöfen zu unterhalten.

„Sie ist reizend“, dachte er, „aber wenn man sie heute ansieht, sollte man doch meinen, sie wäre krank.“

Ihre Absicht, spazieren zu gehen, führte Frau Sagne nicht auf der Stelle aus. Erst als die Schatten der Dämmerung zur Lindenhöhe hinaufzueilen begannen, verließ sie das Haus, in einem leichten seidnen Mantel gekleidet, und mit einem hellfarbigen Schieler vor dem Gesicht.

Wohin sie zu gehen beabsichtigte, hatte sie nach ihrer Gewohnheit niemand gesagt. Und es war keinem eingefallen, sie danach zu fragen.

(Fortsetzung folgt.)

Am Nachmittag des 3. April verschied nach kurzem Leiden in seinem 79. Lebensjahre unser lieber Vater, Schwiegervater und Großvater

## Herr Oberregierungsrat Lorenz Kroeller in Nürnberg.

In tiefer Trauer:

Dr. Erich Dehnel und Frau Adele geb. Kroeller.

Neu-Rössen, Saalestr. 24, 4. April 1923.

Am 3. April, morgens 10 Uhr, starb

## Freiin Anna von Diepenbroick-Grüter

aus dem Hause Haus Mark

im 87. Lebensjahre.

Beerdigung findet Freitag Nachmittag 3 Uhr vom Trauerhause aus statt.

Die Hinterbliebenen.

## Asthma

kann in etwa 15 Wochen geheilt werden. Sprechstunden des nach meinem Verfahren lachlich gebildeten Arztes in Halle a. S., Magdeburgerstr. 60, II Tr., jeden Sonnabend von 10-1 Uhr.

Dr. med. Alberts, Spezialarzt f. Asthmalen.

## Metalbetten

Stahlmatt., Kinderbett, dir. an Private, Kat. 59 c frei. Eisenmöbel f. Fr. (Th.)

**Verbrennungs-Särge**  
aus Metall und Holz, sowie großes Lager  
**eichener und kieferner Postensärge**  
**Metall-Särge**  
Sarg-Magazin von  
**O. Scholz Ww., Merseburg**  
Gotthardtstr. 34. — Telephon 458.

Als in der guten alten Zeit  
zu Gelangung und Füll',  
im langen Krinollenkleid  
Man tanzte Menuett,  
hat er, entzückt von Liebchens Bild,  
in's leuchtende Aug' ihr schaut,  
Wie frohlich in langsamem Gange,  
So jährlich die junge Braut.  
Die Zeiten entziehen in eiliger Lauf,  
Die Mode bringt dauernd was anderes auf;  
Der Forstrott will kurz und eng das Kleid  
Und ein jeder sieht erst auf die Beine heut'.  
Er wird dir nicht gleich ins Aug' mehr schau'n,  
Erst lüchelt er deinen Fuß,  
Die Mode will's, daß bei den Frau'n  
Das Hüßchen reizen muß.  
Dum, müßt du blenden des Liebsten Sinn,  
Nur' ich dir ohne Scherz,  
Puh' du die Schuh' mit „Paradisa“,  
Der Glanz besetzt sein Herz.

**Strickjacken  
Jumper  
Kimono  
Westen**  
zu konkurrenzlosen Preisen  
im  
**Wollspezialgeschäft H. Schalk**  
Oelgrube 13.  
Ein Posten  
**seidene Jumper**  
in wunderbarer Ausführung  
zu selten günstigen Preisen.

Junger Kaufmann sucht  
**möbl. Zimmer**  
Off. unt. Z. Z. 17 an die  
Oeff. Anst. d. Bl.

Junger Herr sucht  
**möbl. Zimmer**  
für sofort od. später. Gute  
Bezahlung. Angeb. unt.  
345 an die Exped. d. Bl.

Am 3. April starb friedlich nach  
langem Leiden  
**Fräulein  
Anna von Diepenbroick-Grüter**  
herzlich betrauert von vielen Freunden,  
denen sie mit ihrem reichen Geist und  
wärrner Liebe viel gegeben hat.  
**Viele Freunde.**

**Gold-** Silber, Platin-Schub  
und Gegenstände, sowie  
Zahn-Gebisse,  
Brennstifte kauf  
**v. Heeringen**  
Delgrube 7.

Ein selten billig und gutes Angebot  
in **Schuhwaren!**  
Kein Ramsch! Alles erstklassige Fabrikate! Nur Qualitätswaren!  
**Herr.-Rob-Chevr.-Schnürst.** 34500  
Lackk., bes. empl. pr. Ausfüh. Mk.  
**Herr.-Rindbox-Schnürst.** 35500  
gute Form, extra stark, gen. Mk.  
**Herr.-Rindbox-Schnürst.** 38000  
elegante Ausführg. Mk.  
**Herr.-Echt-Chevr.-Schnürst.** 44000  
Lackkappe (Rahmenarbeit) Mk.  
**Herr.-Boxkalf-Schnürst.** 52000  
(Rahmenarbeit) Mk.  
**Dam.-Rob-Chevr.-Schnürst.** 27800  
(Lackkappe, sehr solid) Mk.  
**Damen-Rindbox-Schnürst.** 29900  
(eleg. Ausführg., durchweicht) Mk.  
**Damen-Boxkalf-Schnürst.** 42000  
(Rahmenarbeit) Mk.  
**Damen-Rindbox-Halbschuh** 25000  
Mk.  
**Damen-Spangenschuh** 16000  
(Gr. 27-30) Mk.  
sowie alle Arten Luxus- u. Sportschuhe in reichster Auswahl!  
Besichtigung ohne Kantzwang.  
**Richard Schmidt jun., Seitenbeutel 3/5.**  
Reparaturen werden gut, sauber und billigst ausgeführt.

**Schwerter-  
Seifen-  
Pulver.**  
Schwerter Seifenpulver  
„Spezialer Seifenglanz“ ist sehr gut,  
besonders, wenn man's benutzen will.  
**Donald & Henny, Aktiengesellschaft, Leipzig.**

**Stadttheater Halle**  
Donnerst., abds. 7.30 Uhr:  
**Macbeth.**  
Freitag, abds. 7.30 Uhr:  
**Die Bohème.**  
F. Merseburg  
und Halle ge-  
lucht, welcher  
bei jeder u. Schauben-  
handlungen bestens  
einsetzt ist, zum Betrieb  
u. Schlichtung, i. Gummi-  
rollen und Ablagen. Zus-  
ätzliche Angeb. an Post-  
fach 212. Schützenh. 5

**Vertreter**  
i. Merseburg  
und Halle ge-  
lucht, welcher  
bei jeder u. Schauben-  
handlungen bestens  
einsetzt ist, zum Betrieb  
u. Schlichtung, i. Gummi-  
rollen und Ablagen. Zus-  
ätzliche Angeb. an Post-  
fach 212. Schützenh. 5

**Goldwert-  
gebende** suchen, ev. ohne  
Vorkauf, zu kaufen.  
**Landgrundstücke,**  
Prinzipal u. Geschäftsbücher,  
Guthöfe, Fabriken u. dgl.  
Nur Bestpreisangebote an S.  
Ziethen, Braunschw. 2.

**Nationalkaffe**  
zu Kauf gelocht. Koff.,  
Dresden, Gutfenaustr. 11

**Es bleibt dabei!**  
Der ideale  
„Fein-Gürtel“  
bringt den Damen  
Erleichterung von den  
Qualen des Korsetts!  
**Reformhaus  
Gesundheitsquell,  
Halle, Steinstr. 21.**  
Zu kaufen gesucht  
„Naumburg u. Merseburg“.  
Bergner,  
„Deutsche Plastik des Mittel-  
alters“, Gauerland,  
Der Friedensvertrag von  
Versailles“, Regnes.  
Angeb. unt. 371/3 an die  
Oeff. Anst. d. Bl. erbeten.

**Abgespielte und zerbrochene  
Grammophon-Platten**  
kauf jederzeit und erbitet Angebote möglichst  
mit Gewehrangaben  
C. A. Klemm, Leipzig, Neumarkt 26, Fernr. 22096